

# Argentinische Nächte

Komödie  
in drei Akten  
von Rudolf Jisa und Alfred Mayr

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag Stand: Februar 2007

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt auführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

## Inhalt

*Um einer Dame zu imponieren, hat sich Daniel auf einer Geschäftsreise in Argentinien als sein eigener Chef ausgegeben. Diese Beziehung wurde mit einer Tochter, Manuela, gesegnet. Daniel unterstützt finanziell vom fernen Deutschland aus seine Tochter, und spielt ihr noch immer den Firmenchef samt Familie in seinen Briefen vor. Die Dinge überstürzen sich, als Manuelas Mutter im fernen Argentinien stirbt, und die Tochter beschließt ihren Vater in Deutschland zu besuchen. Um Daniel nicht bloß zu stellen muss fast jeder in eine andere Rolle schlüpfen, um irgendwie die am laufenden Band auftretenden Schwierigkeiten zu meistern. Dabei erfahren wir die Wirkung einfacher Judogriffe, was Goldmitgliedschaften zu bedeuten haben, und wie man ein perfektes Menü zubereitet. Wie schließlich der tatsächliche Chef und seine Gattin zu den Ereignissen stehen, erfahren Sie in unserer turbulenten Komödie!*

## Personen

Daniel Fink .....	Sachbearbeiter
Manuela da Silva .....	seine Tochter
Kornelia Herzig .....	Deutschlehrerin
Angelika Hofmann .....	Sekretärin
Mitzi Pichler .....	Putzfrau, auch als Doppelrolle Gattin Barbara
Rupert Graf .....	Chef
Gerti Graf .....	Gattin
Konrad Graf .....	Sohn auch als Doppelrolle Tochter Bernadette.
Franz Fritz .....	Chauffeur
Fini Wurm .....	Köchin

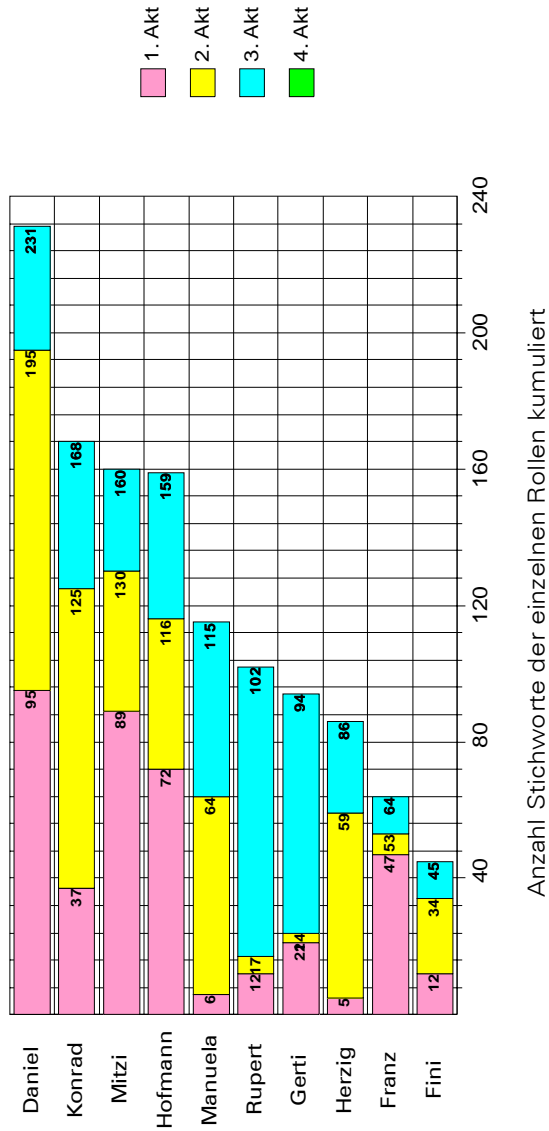
**Spielzeit ca. 125 Minuten**

## Bühnenbild

*Rezeption einer Schraubenfabrik. Vier Türen Privat, Chefbüro, Sachbearbeiterbüro von Daniel Fink und allgemeiner Auftritt. Schreibtisch für die Sekretärin Frau Hofmann. Besuchercouch mit Tisch und Sitzgelegenheiten. Sonstige Dekoration nach Belieben des Bühnenbildners.*

# Argentinische Nächte

Komödie in drei Akten  
 von **Rudolf Jisa** und **Alfred Mayr**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Hofmann, Daniel

*Das Telefon klingelt.*

**Hofmann:** Graf Schrauben, en gros - en detail, Herstellung, Reparatur und Entsorgung, Sie sprechen mit Frau Hofmann, was kann ich für Sie tun? - Was heißt: „wer spricht?“, ich sagte doch ganz deutlich: Graf, en gros - en detail, Herstellung, Reparatur und Entsorgung, Sie sprechen mit Frau Hofmann, was kann ich für Sie tun... Ah, Sie sind ein Scherzbold, noch mal wiederhole ich das nicht... nein, auch nicht für Sie. Sie wollen Herrn Graf sprechen? Welchen Graf? ... Nein, nein, welchen Graf hätten Sie denn gerne, senior oder junior? ... Da haben Sie Glück, der Chef verweist nämlich heute Nachmittag, ich verbinde Sie gleich. *Tut es und sieht die Post durch. Sie geht zu Daniels Büro, öffnet die Tür:* Daniel, es ist wieder ein Brief für dich angekommen.

**Daniel** *kommt aus seinem Büro:* Von Manuela?

**Hofmann:** Natürlich, wer sollte dir sonst aus Argentinien per Luftpost schreiben?

**Daniel:** Gib schon her. *Er öffnet den Brief:* Bin schon gespannt, was sie dieses mal schreibt. *Liest:* „Lieber Papa, hm hm hm ... muss ich dir leider mitteilen, dass meine Mutter nach einem Verkehrsunfall vor 14 Tagen verstorben ist.“

**Hofmann:** Nein, um Gotteswillen! Was ist passiert?

**Daniel:** Warte, ich lese gerade... „hm hm hm... und da habe ich mir gedacht, dass ich zu dir nach Deutschland komme!“ Was? *Er legt entsetzt den Brief auf den Tisch.*

**Hofmann:** Großartig!

**Daniel:** Furchtbar!

**Hofmann:** Wieso furchtbar? Das arme Ding weiß sicher nicht ein und aus. Da ist es doch ganz normal, dass sie die Nähe ihres Vaters sucht!

**Daniel:** Das schon, aber...

**Hofmann:** Was, aber?

**Daniel:** Wie soll ich ihr alles erklären?

**Hofmann:** Versuch es doch mal mit der Wahrheit?

**Daniel:** Um Gotteswillen, bist du verrückt? Du kennst doch die ganze Geschichte, dass Manuela ein kleiner Betriebsunfall während der Geschichte in Argentinien war, du weißt ja, dieser große Auftrag über 5 Millionen 7er Schrauben, wo ich mit unserem Chef in Buenos Aires war. Ich habe ihrer Mutter, im Übrigen eine reizende junge Frau, damals den großen Firmenchef vorgespielt. Sie war in dem Hotel, wo wir wohnten, angestellt, wir haben uns gut verstanden, ein Ding ergab das andere, und als ich wieder in Deutschland war, habe ich dann einen Brief von ihr an den Chef abgefangen, in dem sie ihm, oder besser gesagt mir erklärte, dass ich Vaterfreuden entgegen sehe. Dann habe ich halt weiter gespielt, alle Briefe aus Argentinien weiterhin abgefangen, und immer wieder Geld hinüber geschickt. Geld, das ich mir vom Mund abgespart habe. Oft habe ich selbst nicht gewusst, wie es weitergehen soll, nur damit Manuela das Goethe-Institut in Buenos Aires besuchen kann.

**Hofmann:** Aber wenn du ihr die Wahrheit beichtest, müsste sie doch stolz auf ihren aufopferungsvollen Vater sein!

**Daniel:** Du kennst ja nicht die ganze Wahrheit! Ich habe ihr in späteren Jahren auch noch geschrieben, dass ich geheiratet habe, und noch eine Tochter habe. Ich kann unmöglich das alles zerstören, es würde für Manuela bestimmt eine Welt zusammen brechen, nein, ich kann ihr das nicht antun!

**Hofmann:** Und wie stellst du dir das vor? Wenn Manuela doch hierher kommt! Du hast keine Frau, und schon gar keine Tochter!

**Daniel:** Das weiß ich ja, mir wird schon irgendwas einfallen, besser gesagt: Dir wird schon irgendwas einfallen. Und wenn nicht, kann ich mich immer noch aufhängen. Spätestens dann musst du die passende Ausrede parat haben. Auf dich kann ich mich ja immer verlassen.

**Hofmann:** Vielleicht fällt mir ja noch etwas vor deinem Ableben ein!

**Daniel:** Und wenn ich jetzt nicht gleich mit meiner Arbeit weitermache, sorgt unser lieber Chef für mein vorzeitiges Ableben. Ich habe zwar überhaupt keinen Kopf für die Arbeit, aber was soll's.

**Hofmann:** Den hast du nie!

**Daniel:** Wen?

**Hofmann:** Den Kopf für die Arbeit!

**Daniel:** Darüber will noch gesprochen sein. Bis später! *Geht in sein Büro.*

**Hofmann:** So ist er, der liebe Daniel, schafft sich Probleme, und ich soll für ihn die Lösung finden. Aber im Grunde genommen ist er doch ein anständiger Kerl, ich kann ihm nicht böse sein. Unser lieber Chef fährt ja auf Urlaub. Da könnten wir doch hier in der Firma die Geschichte weiterspielen. Dazu müsste ich aber die Kollegen erst einmal informieren. Vielleicht hat ja jemand eine Idee. *Sie geht ab.*

## 2. Auftritt

### Konrad, Gerti

**Konrad** *kommt im Schlepptau von Gerti, welche mit allerhand Gepäck auftritt:* Nein, nein und nochmals nein, das könnt ihr nicht von mir verlangen.

**Gerti:** Und ob wir das können. Du bleibst da!

**Konrad:** Ich habe bereits gebucht! Das Schiff liegt im Hafen, und ein fesches Mädels darin! Ich kann auf keinen Fall die nächste Woche in der Firma arbeiten!

**Gerti:** Ich bin sicher, Brigitte wird verstehen, dass du einmal deinen Pflichten nachgehst, und nicht nur permanenten Vergnügen.

**Konrad:** Wer ist Brigitte, bitte?

**Gerti:** Deine Freundin?

**Konrad:** Ach die Brigitte meinst du. Die ist bereits seit fünf Tagen passé.

**Gerti:** Seit fünf Tagen bereits, da wirst du ja den Trennungsschmerz einigermaßen überwunden haben!

**Konrad:** Danke, es geht grad so. Damit meine Seele vollends gesunden kann, brauch ich unbedingt die nächsten paar Tage frei, das wirst du sicher verstehen.

**Gerti:** Ja, mein Lieber, das versteh ich.

**Konrad:** Na also. Ich kann also segeln gehen?

**Gerti:** Nein.

**Konrad:** Aber du hast doch soeben gesagt...

**Gerti:** Ich habe gesagt, dass ich das verstehe. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass dein Vater und ich eine Woche Urlaub machen, und du gerade das Gegenteil davon: Du wirst deinen Papa im Urlaub vertreten. Wer soll sich sonst um die Firma kümmern? Und für dich ist das gleichzeitig die Chance, deinem Vater zu beweisen, dass du auch zu etwas anderem fähig bist, als wilde Parties zu schmeißen und das Geld beim Fenster hinaus zu werfen.

**Konrad:** Als treusorgende Eltern hättet ihr ja auch eine Woche später wegfahren können.

**Gerti:** Das denkst du. Was glaubst du, wie schwierig es war, deinen Vater zu diesem Kurzurlaub zu überreden? Er wäre sicher nicht gefahren, wenn die in Italien nicht die 40.000 Ersatzschrauben gebraucht hätten, die wir der Einfachheit halber gleich selbst vorbeibringen. Das spart überdies Transportkosten, sagt dein Vater.

**Konrad:** Ich weiss gar nicht, wie du es mit Papa so lange ausgehalten hast!

**Gerti:** Sprich nicht so respektlos von deinem Vater. Würde er dich so reden hören, wäre das nächste Donnerwetter vorprogrammiert!

### 3. Auftritt

#### Rupert, Konrad, Gerti

**Rupert** *kommt aus seinem Büro:* Das Donnerwetter könnt ihr haben! Worum dreht es sich?

**Konrad:** Also, ...

**Rupert:** Du bist jetzt nicht dran, setzen!

**Konrad** *mit weinerlicher Stimme:* Na bitte, was hab ich gesagt?

**Gerti:** Tu was dein Vater dir sagt. *Rupert setzt sich.*

**Rupert:** Ich habe die 40.000 Schrauben bereits ins Auto verladen lassen, du kannst dir sämtliches Gepäck ersparen. Die Karre ist so etwas von in die Knie gegangen, sagenhaft.

**Gerti:** Wie wirst du das denn aushalten, so ganz ohne Gepäck?

**Rupert:** Wieso? Meines ist bereits im Auto. Ich sagte, du musst auf dein Gepäck verzichten.



**Gerti:** Na toll. Das fängt ja gut an. Und was ziehe ich an?

**Rupert:** Wir fahren in Badeurlaub. Einen Badeanzug werden wir doch dort unten finden, und wenn nicht, dann gehen wir zum FKK-Strand.

**Konrad:** Möchtest du, dass die Italiener blind werden?

**Gerti:** Schweig, Konrad! Ich werde mir in Mailand eine neue Ausstattung zulegen.

**Rupert:** Ausgerechnet Mailand? Da hätten wir die Schrauben auch gleich einzeln per Post schicken können, das geht sicher ans Ersparte.

**Gerti:** Du hast es so gewollt.

**Rupert:** Da werde ich der Einfachheit halber selbst fahren.

**Gerti:** Das auch noch. Du bist doch seit 20 Jahren nicht mehr selbst gefahren. Wieso fährt uns denn Franz nicht?

**Rupert:** Erstens bezahle ich unserem Chauffeur sicher keinen Urlaub, zweitens wäre das Auto mit ihm hoffnungslos überladen, und drittens ist ein Teil der Mailänder Garderobe auch gleich wieder herinnen.

**Konrad:** Wenn es ums Überladen geht wäre es das Beste, Papa bliebe auch zu Hause. Dann könnte ich ja doch segeln gehen. Super!

**Gerti:** Das wird dein Vater entscheiden. Und ich sage, du bleibst da!

**Rupert:** Genau, das sage ich auch.

**Konrad:** Ist OK, Chef!

**Rupert:** Na also, siehst du Gerti, wenn man ihn ordentlich anpackt, dann spurt er. Hab ich dir immer gesagt.

**Gerti:** Ja, es geht nichts über die strenge Hand eines Vaters. Also Konrad, du weißt was du während unserer Abwesenheit zu tun hast.

**Konrad:** Ja, Mama.

**Gerti:** Und vergiss nicht am Abend das Licht aus zu drehen!

**Konrad:** Ja, Mama. Wenn ich allein zu Hause bin, darf ich dann die Klotür zusperren?

**Rupert:** Gerti, jetzt sag im Ernst, dass er dich noch für die Toilette benötigt?

**Gerti:** Rupert, ich glaub, das war ein Witz. - Dann wäre alles besprochen. Wenn du willst, dann gehen wir.

**Konrad:** Dein Gepäck?

**Gerti:** Ach ja, das wirst du in die Wohnung zurück bringen.

**Konrad:** Ja, ich werde deine Koffer zurück bringen. Und meinen Segeltörn verschiebe ich ganz einfach um eine Woche.

**Gerti:** Geht das?

**Konrad:** Ja, überhaupt kein Problem, warum denn nicht.

**Rupert:** Konrad, ich zähle auf dich. Halt mir ja den Laden ordentlich zusammen. Wenn es Probleme geben sollte, rufe nur deine Mutter am Handy an. Falls du durchkommst. *Er umarmt ihn:* Sohn, auf Wiedersehen!

**Konrad:** Vater, auf Wiedersehen! *Die Eltern Graf ab.*

## 4. Auftritt

### Rupert, Franz

**Franz** *kommt von draußen:* Die Chefleute sind fort, ich nehme mir eine Woche frei!

**Konrad:** Nicht ganz, lieber Franz! Ich brauche Sie diese Woche, da ich den Chef vertreten muss.

**Franz:** Muss das sein? Ich wollte doch zum Angeln fahren!

**Konrad:** Und ich zum Segeln. Daraus wird aber nichts, und bevor Ihnen nun abgrundtief fad wird, tragen Sie doch die Koffer, die meine Mutter hier stehen gelassen hat, in die Wohnung, bitte.

**Franz:** Ist gut. Was steht sonst auf dem Programm für heute?

**Konrad:** Ich weiß noch nicht, halten Sie sich auf Abruf bereit.

**Franz:** Okay, Chef.

**Konrad:** Bitte sehr. Der Chef weilt im Urlaub.

**Franz:** Ist Okay, Konrad. *Nimmt die Koffer und ab.*

**Konrad:** Na also, man muss nur mit dem Personal umzugehen wissen. *Zufrieden lächelnd geht er in das Chefbüro.*

## 5. Auftritt

### Mitzi, Fini

**Mitzi** *kommt mit Kübel und Besen und beginnt zu putzen und singt dabei:* Wozu ist der Fetzen da, zum Aufwischen, zum Aufwischen und das für wenig Geld! *Pfeift die Melodie von „Wozu ist die Strasse da“ weiter.*

**Fini** *kommt nach einer Weile, und hört erst mal zu:* Einem Menschen der pfeift, und einem Hahn der kräht, gehört sofort der Kragen umgedreht!

**Mitzi** *erschrickt dabei:* Fini, was ist mit dir? Du kannst mich doch nicht so erschrecken!

**Fini:** Also, was Erschreckenderes als deinen Gesang wird es wohl doch nicht geben.

**Mitzi:** Statt dass du so gescheite Sachen von dir gibst, könntest du lieber ein bisschen aus dem Weg gehen. Ich will da putzen!

**Fini:** Putzen? Darauf wäre ich nicht gekommen. Wo ist unser lieber Herr Chef? Ich muss mich beschweren!

**Mitzi:** Schon wieder! *Sie verdreht die Augen:* Normalerweise müssten sich alle Gäste deiner Kantine über deine Kocherei beschweren!

**Fini:** Tun sie ja alle – deswegen will ich mich auch beim Chef beschweren! Wo ist er?

**Mitzi:** In Italien.

**Fini:** Wo?

**Mitzi:** Sag, hast du noch nie was von Italien gehört? Das ist das Land wo die Zitronen blühen!

**Fini:** Natürlich kenn ich Italien.

**Mitzi:** Ah, wirklich? Wie ist es dort?

**Fini:** Was weiß ich? Lass mich damit in Ruhe, ich will nur den Chef sprechen!

**Mitzi:** Mein Gott nein, man wird ja noch fragen dürfen. Und wenn du den Chef sprechen willst, dann musst du ihm nach Italien nachreisen.

**Fini:** Wenn ich dem Chef nach Italien nachreise, was werden dann die Arbeiter sagen, wenn die Kantine geschlossen ist?

**Mitzi:** „Gott sei Dank“ werden die sagen!

## 6. Auftritt

**Daniel, Mitzi** *spricht ortsüblichen Dialekt, Fini*

**Daniel** *kommt aus seinem Büro:* Haben die beiden Damen wieder irgendwelche Kalamitäten?

**Mitzi:** Nein, der Frauenarzt hat gesagt, alles ist in Ordnung!

**Fini:** Genau, und außerdem ist das Privatsache!

**Mitzi:** Weil unsere Kanalintimitäten gehen Sie rein gar nix an! Basta!

**Daniel:** Da haben Sie mich jetzt etwas missverstanden: Ich wollte mich erkundigen, ob es zwischen Ihnen irgendwelche Streitereien gibt!

**Mitzi:** Warum fragen Sie das nicht gleich, und reden da so deppert rum?

**Fini:** Ich möchte mich beschweren!

**Daniel:** Worüber denn? Hat sich einer Ihrer Gäste wieder einmal an einem Pudding einen Zahn abgebissen?

**Fini:** Sie auch noch! Das werde ich alles dem Chef berichten.

**Mitzi:** Wenn er aus Italien zurück ist! Nicht vergessen!

**Daniel:** Liebe Frau Wurm, dafür ist jetzt wirklich nicht der beste Zeitpunkt, besprechen wir das nächste Woche, ja?

**Fini:** Also gut, ich gehe! Aber ich komme wieder!

**Mitzi:** Ist das eine Drohung?

**Fini:** Pah! *Geht ab, dabei trifft sie in der Tür mit Hofmann zusammen.*

## 7. Auftritt

**Fini, Hofmann, Mitzi, Daniel**

**Hofmann:** Wohin so eilig des Wegs?

**Mitzi:** Beschwerden wollt sie sich wieder mal!

**Hofmann:** Also Business as usual!

**Mitzi:** Recht haben Sie! Recht haben Sie! *Zu Daniel:* Was hat sie gemeint?

**Daniel:** Sie hat gemeint, Sie sollen bitte mein Büro aufräumen, danke!

**Mitzi:** Ja, weiß ich eh, hab's eh verstanden. Ich geh' ja eh schon. *Sie geht in Daniels Büro.*

**Hofmann:** Ich habe in der Zwischenzeit über dein Problem nachgedacht, und habe folgende Idee: Wir werden deiner Tochter, wenn sie kommt, die ganze liebe Familie vorspielen! Der Chef ist samt Gattin in Urlaub, die Firma und das Privathaus unseres Chefs sind eine Woche lang dein.

**Daniel:** Aber das geht doch nicht! Was wird die Belegschaft sagen?

**Hofmann:** Die wurde von mir bereits informiert und ist auf die Komödie eingeschworen worden. Du bist ab sofort unser Chef!

**Daniel:** Aber was machen wir mit Konrad? Der ist ja schließlich auch noch da!

**Hofmann:** Lass das nur meine Sorge sein, der kleine Kerl schuldet mir noch einen Gefallen. Und wie ich ihn kenne, wird ihm die Sache auch noch Spaß machen.

**Daniel:** Und wo nehme ich in der Geschwindigkeit die Kleinigkeit einer Frau her?

**Hofmann:** Das werden wir gleich haben, pass auf! *Sie geht zu Daniels Bürotür und reißt sie mit einem Ruck auf, herein purzelt Mitzi.*

**Mitzi:** Hoppla!

**Daniel:** Ich dachte Sie reinigen mein Büro!

**Mitzi:** Hab ich eh gemacht, ich war grade beim Schlüsselloch putzen.

**Hofmann:** Mit den Ohren?

**Mitzi:** Sie glauben ja gar nicht, wie dreckig das ist, sehn tut man da nix, also muss man hören, ob es schon sauber ist!

**Daniel** *zu Hoffmann:* Was, du meinst die Mitzi? - Aber meine fiktive Frau stammt ja aus gutem Hause und spricht nur hochdeutsch!

**Hofmann:** Das werden wir unserer Mitzi schon beibringen!

**Mitzi:** Wieso? Ich rede doch eh den ganzen Tag nur hochdeutsch!

**Hofmann:** Aber das ist noch zuwenig!

**Mitzi:** Was, noch höher?

**Hofmann:** Nein, noch deutscher!

**Daniel:** Selbst wenn wir Mitzi soweit hinbringen, fehlt mir immer noch die Tochter!

**Hofmann:** Wie gesagt, lass das nur meine Sorge sein! Zuerst müssen wir Mitzi das entsprechende Outfit verpassen.

**Mitzi:** Ich lass' mir keine verpassen! Da hau ich zurück!

**Hofmann:** Ach nein, ich meine eine standesgemäße Garderobe!

**Mitzi:** Ja, da könnte man die Kleiderablage aus dem Besprechungszimmer nehmen, gell?

**Hofmann:** Herrgott nein, du kriegst von mir ein Gewand! Ein ordentliches! Kapiert?

**Mitzi:** Sowieso!

**Daniel:** Das klappt nie!

## 8. Auftritt

**Franz, Hofmann, Mitzi, Daniel**

**Franz** *kommt aus den Privaträumen:* So, das wäre erledigt!

**Hofmann:** Franz, sind Sie so nett, und holen Sie ein paar Kleider unserer Chefin?

**Franz:** Zu welchem Behufe?

**Mitzi:** Ich bin doch kein Ross!

**Daniel:** Psst... lassen Sie Frau Hofmann erklären!

**Hofmann:** Ich möchte sie damit vorderhand nicht belasten, holen Sie ganz einfach, worum ich Sie gebeten habe!

**Franz:** Die Chefin hat ihre Koffer nicht in den Urlaub mitgenommen. Da ist vielleicht das eine oder andere drin.

**Hofmann:** Sehr gut, dann holen Sie die Koffer, vielen Dank!

**Franz:** Wie Sie wünschen. *Im Abgehen:* Zuerst rauf, dann wieder runter...

**Hofmann:** Nur, wenn es Ihnen nicht zuviel Mühe macht...

**Franz** *von draußen:* Aber nein, keine Sorge... *die Tür geht auf, und mit einem Rumms stellt Franz die Koffer wieder auf die Bühne.*

**Daniel:** Ich dachte, Sie hätten die Koffer nach oben getragen!

**Franz:** Das hätte ich auch gedacht.

**Daniel:** Und was haben Sie die ganze Zeit über gemacht?

**Franz:** Ich habe ferngesehen!

**Daniel:** Hat unser Chef neuerdings Geruchsfernsehen?

**Franz:** Wieso?

**Daniel:** Weil Sie so verdächtig nach Cognac riechen!

**Franz:** Berufsrisiko!

**Mitzi:** Und wo soll ich die Kleider probieren?

**Hofmann:** Hm, wo denn nur? *Denkt nach:* Am besten gleich oben in den Privaträumen! Franz, wenn Sie die Güte hätten...

**Franz:** Ich weiß schon. Die Koffer!

**Hofmann:** Ja, rauf tragen!

**Franz:** Wie Sie wünschen... *Nimmt die Koffer, im Abgehen sagt er:* Hauptsache wir wissen, was wir wollen!

**Hofmann:** Mitzi, gehen Sie gleich mit! Und suchen Sie sich was Schönes aus!

**Mitzi:** Mach ich! *Ab.*

**Daniel:** Welche Rolle soll ich in der ganzen Geschichte spielen?

**Hofmann:** Du spielst nur dich selbst, bzw. die von dir damals erfundene Geschichte einfach weiter. Wie heißt übrigens deine Tochter?

**Daniel:** Manuela!

**Hofmann:** Nicht die, die andere!

**Daniel:** Ich habe keine andere Tochter. *Sieht den skeptischen Blick von Hofmann und schlägt sich auf die Stirn:* Ach, die Tochter meinst du!

**Hofmann:** Genau, die zweite, die du in deinen Briefen nach Argentinien erwähnt hast.

**Daniel:** Bernadette!

**Hofmann:** Ein hübscher Name.

**Daniel:** Ja, den haben ihre Mutter und ich ausgesucht!

**Hofmann:** Jetzt reicht es aber!

## 9. Auftritt

**Franz, Hofmann, Daniel**

**Franz** *kommt zurück:* Gnädigste, eine Frage hätte ich noch. Und zwar die nach dem Warum?

**Hofmann:** Warum die Putzfrau die Kleider der Chefin probiert?

**Franz:** Genau.

**Hofmann** *zu Daniel:* Das könntest ja du gleich übernehmen!

**Daniel:** Das ist eine gute Idee.

**Hofmann:** Ist ja auch von mir.

**Daniel:** Franz, wollten Sie nicht gerade ein Auto draußen waschen?

**Franz:** Das wollte ich gerade nicht.

**Daniel:** Nun, es wäre aber angebracht, und ich könnte Ihnen dabei eine Kleinigkeit erzählen. Wie wär's?

**Franz:** Ach so, na dann, gehen wir!

**Daniel:** Gehen wir! *Beide ab nach draußen.*

Das Telefon läutet.

**Hofmann:** Graf Schrauben, en gros - en detail, Herstellung, Reparatur und Entsorgung, Sie sprechen mit Frau Hofmann, was kann ich für Sie tun... Ach, Sie sind's Chef! ... Soll ich nicht? Chef, was ist los? ... Soll ich Sie zu Konrad verbinden? ... Okay, das kann ich auch machen. Sie brauchen die Auftragsbestätigung der 40.000 Schrauben für Italien. Wohin soll ich sie faxen? .... Ich notiere: 09952/87654. Ja, und Ihr Sohn wird von mir informiert! .... Schönen Urlaub, Chef! Auf Wiederhören!

## 10. Auftritt

### Konrad, Hofmann

**Konrad** *kommt aus dem Chefbüro:* Wer war denn am Telefon?

**Hofmann:** Der Chef. Er braucht die Bestätigung vom Italienauftrag. Und ich brauche etwas von dir!

**Konrad:** Und das wäre?

**Hofmann:** Kannst du dich noch an die Geschichte mit der Segelyacht deines Vaters erinnern?

**Konrad:** Ohweh, die, die ich punktgenau auf Grund gesetzt habe?

**Hofmann:** Genau die!

**Konrad:** Mehr oder weniger, ja!

**Hofmann:** Dann ist dir sicher auch noch in Erinnerung, wer dir damals aus der Patsche geholfen hat!

**Konrad:** Ja, du. Und dafür bin ich dir noch immer dankbar. Nicht auszudenken, was Papa für einen Zirkus veranstaltet hätte, wenn die Wahrheit ans Licht gekommen wäre.

**Hofmann:** Nun ist der Zeitpunkt, da du dich erkenntlich zeigen kannst, ich brauche nun deine Hilfe!



**Konrad:** Das kommt darauf an, worum es sich dreht.

**Hofmann:** Nun, mein Lieber, darauf kommt es gerade nicht an. Denn wenn du nicht mitmachst, wird der Chef im Nachhinein alles erfahren.

**Konrad:** Das hört sich nach Erpressung an!

**Hofmann:** Was für ein hässliches Wort. Aber es trifft den Kern der Sache. Machst du nun mit, oder nicht?

**Konrad:** Hab ich eine Wahl?

**Hofmann:** Hast du nicht. Komm mit, ich muss die Auftragsbestätigung nach Rheinfelden faxen, dabei werde ich dir alles erklären!

**Konrad:** Schön. *Beide in Daniels Büro.*

## 11. Auftritt

### Franz, Daniel

**Franz** *kommt mit Daniel, hält ihm die Tür auf:* Bitte treten Sie ein, Herr Chef! Oder soll ich Herr Graf sagen?

**Daniel:** Also, das soll doch nur für unseren Besuch aus Argentinien gelten, abseits davon hat sich doch nichts geändert.

**Franz:** Ich übe ja nur. Apropos üben: Ohne Üben wird unsere Putze wahrscheinlich keinen geraden Satz herausbringen.

**Daniel:** Dessen bin ich mir bewusst. Franz würden Sie bitte nach sehen, wo meine, äh, wo meine Frau denn bleibt!

**Franz:** Wie Sie wünschen, ich gehe. *Ab.*

**Daniel:** Ich kann mir nicht vorstellen, wie das gut gehen soll! - Aber die liebe Angelika wird schon wissen, was sie tut. *Die Tür geht wieder auf, Franz tritt wieder ein.*

**Franz:** Die gnädige Frau ist bereits auf dem Weg. Sie hat nur so ihre Schwierigkeiten beim Anlegen des Schuhwerks.

**Daniel:** Wie äußern sich diese Schwierigkeiten?

**Franz:** Die Schuhe sind ihr zu klein. Oder ihre Füße zu groß, wie sie es betrachten wollen. *Mitzi kommt, hat einen Schuh in der Hand, den zweiten bereits am Fuß.*

## 12. Auftritt

### Mitzi, Daniel, Franz

**Mitzi:** So ein Schwachsinn. Jetzt hör einmal. Da komme ich nicht rein! *Sie ist völlig unzusammenpassend angezogen.*

**Daniel** *lacht ob ihres Anblicks:* Mitzi, haben Sie sich zum ersten Mal im Leben selbst angezogen?

**Mitzi:** Nein, wieso?

**Daniel:** Also, so etwas hab ich mein ganzes Leben noch nicht gesehen!

**Mitzi:** Ich auch nicht, mir hat's aber gefallen.

**Franz:** Ich denke, Herrn Graf, also Ihrem Gatten... *lacht dabei:* ...gefällt Ihre Aufmachung nicht besonders.

**Mitzi:** Das ist wieder typisch Ehemann. Die eigene Frau gefällt ihnen nie, und sonst pfeifen sie jeder Schnepfe nach.

**Daniel:** Mit der kleinen Einschränkung, dass wir nicht wirklich miteinander verheiratet sind!

**Mitzi:** Aha. Also pfeifst du wirklich einer jeden nach?

**Daniel:** Und du machst das gleich richtig, als Mann und Frau müssen wir natürlich per du sein!

**Mitzi:** Ist gut, Daniel, das machen wir.

**Daniel:** Und da haben wir bereits die ersten beiden Fehler: Ich heiße nicht Daniel...

**Mitzi:** Nicht? Geh, wie denn sonst?

**Daniel:** Na, ich heiße schon Daniel, nur nicht jetzt...

**Mitzi:** Aha, und wann heißt du dann Daniel?

**Daniel:** So, jetzt machst du mal kurz eine Pause, und hörst mir zu. Ich bin für meine Tochter ja der Rupert Graf, schon vergessen? In Wirklichkeit bleibe ich natürlich der Daniel.

**Mitzi:** Also, was jetzt? Rupert, oder Daniel? Beides merk ich mir nicht.

**Daniel:** Also, Rupert. So, und zweitens müssen wir noch an deiner Aussprache ein wenig feilen.

**Franz:** Ein wenig ist gut, wenn nicht sogar etwas untertrieben. *Aus dem Büro kommen Konrad und Hofmann.*

### 13. Auftritt

**Konrad, Mitzi, Hofmann, Daniel, Franz**

**Konrad** *lacht über Mitzi:* Um Gotteswillen, die sieht ja wie meine eigene Mutter aus!

**Mitzi:** Na bitte, habt ihr das gehört? Passt ja! Ich schau aus, wie seine Mutter!

**Konrad:** Ja, aber wie im Fasching!

**Hofmann:** Wir sind aber nur kurz auf der Durchreise, Daniel, sieh zu, dass Mitzi etwas mehr hochdeutsch spricht. Und wer hat ihr die Kleider angezogen?

**Daniel:** Das war sie selber.

**Franz:** Und der Deutschkurs beginnt in wenigen Minuten.

**Mitzi:** Wieso sagt sie Daniel zu dir?

**Daniel:** Später, meine Liebe, später.

**Hofmann** *zu Konrad:* Gehen wir, wir haben noch einiges vor.

**Konrad** *hält ihr die Tür auf:* Nach Ihnen! *Beide ab nach den Privaträumen.*

**Daniel:** So, fangen wir an: Mitzi, stell dir vor, jemand kommt bei der Tür herein, und du sollst ihn begrüßen.

**Mitzi:** Wer kommt bei der Tür rein? - Da ist niemand!

**Daniel:** Also, schön, wir werden das durchspielen. Franz, darf ich dich bitten einzutreten? Und Mitzi, du begrüßt ihn! Ja?

**Mitzi:** Ja.

**Franz** *geht raus und kommt wieder herein.*

**Mitzi:** Servus Franz. *Reicht ihm die Hand.*

**Daniel:** Nein, nein, so geht das nicht, wir sagen „Guten Tag“, oder „Grüß Gott!“

**Mitzi:** Gleichzeitig?

**Daniel:** Was heißt gleichzeitig?

**Mitzi:** Na wir, also du und ich?

**Daniel:** Das war doch nur so eine Redensart, es geht schon nur um dich. Also du grüßt mit „Guten Tag“ oder „Grüß Gott“, verstanden?

**Mitzi:** Ah, jetzt hab ich's verstanden!

**Daniel:** Franz, bitte noch mal!

**Franz** *geht wieder raus und rein.*

**Mitzi** *gibt Franz die Hand:* Guten Tag oder Grüß Gott!

**Franz** *bricht in schallendes Gelächter aus:* Das war wohl wieder nichts!

**Mitzi:** Wieso? Ich hab doch alles genau so gesagt, wie es der Konrad gewollt hat!

**Franz:** Dem kann man jetzt aber nicht widersprechen!

**Daniel:** Mitzi, entweder sagst du „Guten Tag“ oder „Grüß Gott“, nicht beides!

**Mitzi:** Das darf ich mir aussuchen? Cool!

**Daniel:** Ja, das darfst du dir aussuchen.

**Franz:** Soll ich noch mal eintreten?

**Daniel:** Ich bitte darum!

**Franz** *geht wieder raus und rein.*

**Mitzi** *gibt Franz die Hand, überlegt kurz und blickt fragend zu Daniel:* Guten Tag?

**Daniel:** Bravo!

**Mitzi** *hebt triumphierend die Faust:* Ha!

**Daniel:** Nun bieten Sie Franz einen Sitzplatz an!

**Mitzi** *zeigt auf einen Sessel:* Da, setz dich nieder!

**Daniel:** Autsch, da sagt man: „Bitte, nehmen Sie Platz“

**Mitzi** *rasch:* Bitte, nehmen Sie Platz!

**Franz:** Wo?

**Mitzi:** Na, da auf dem Sessel.

**Franz** *prustet wieder los:* Ja klar.

**Daniel:** Ach, natürlich nicht so. Sondern man zeigt auf einen Stuhl, und sagt „Bitte, hier“

**Mitzi:** Bitte hier! *Hofmann betritt die Szene.*

**Hofmann:** Lasst euch nicht stören, ich hör nur ein wenig zu! *Sie setzt sich an ihren Schreibtisch.*

**Daniel:** Also, Franz sitzt jetzt, nun erkundige dich, wie es ihm denn geht?

**Mitzi:** Wieso, ist er krank?

**Daniel:** Nein, es geht jetzt um die allgemeinen Höflichkeitsfloskeln die man mit jemanden austauscht. Das gehört sich einfach.

**Mitzi:** Franz, wie geht's dir? - - - Das war jetzt sicher wieder falsch, oder?

**Daniel:** Genau. Hier sagt man: „Wie ist das wertere Wohlbefinden?“

**Mitzi:** Wie ist das wertere Wohlbefinden?

**Franz:** Danke der Nachfrage, sehr gut. Und wie geht es Ihnen?

**Mitzi:** Sauschlecht war mir gestern vom Fisch von der Fini. Aber das ist jetzt schon wieder besser.

**Daniel:** Aber als Antwort sagt man nie, wie es einem wirklich geht.

**Mitzi** *ganz erstaunt:* Nicht? Wozu fragt er denn dann?

**Daniel:** Wie gesagt, aus reiner Höflichkeit. Du antwortest ganz einfach „Danke, auch gut“

**Mitzi:** Immer?

**Daniel:** Ja, immer!

**Mitzi:** Also, dann: Danke, auch gut!

**Hofmann:** Bieten Sie ihm auch etwas zu trinken an!

**Mitzi:** Nein, wer weiß, was der alles säuft.

**Daniel:** Ach Mitzi, probiere es doch einfach.

**Mitzi:** Hast du Durst?

**Hofmann:** Darf ich mich kurz einmischen? An dieser Stelle wäre angebracht zu fragen: „Was darf ich Ihnen zu trinken anbieten?“

**Mitzi:** Was darf ich Ihnen zu trinken anbieten?

**Franz:** Ja, bitte. Was hätten Sie denn?

**Mitzi:** Sie können wählen: ein Gläschen Sekt, oder ein Glas Weißwein als... *Sie sucht nach dem Wort.*

**Hofmann:** Aperitif!

**Mitzi:** Als Aperitif!

**Daniel:** Bravo, ich glaube jetzt hat sie's!

**Hofmann:** Noch nicht ganz. Sie müsste mehr flöten!

**Mitzi:** Was? Ich hoffe, sie meint jetzt nicht das, was ich mir so im Allgemeinen unter flöten vorstelle!

**Hofmann:** Ich meine die Aussprache. So ein klein wenig singen, die Tonlage etwas höher, also flöten!

**Mitzi** *immer im Dialekt:* Also, ich hab schon geglaubt...

**Hofmann:** Ich habe schon geglaubt!

**Mitzi:** Ach, Sie auch?

**Daniel:** Mitzi, du sollst es so sagen. „Ich habe schon geglaubt“

**Mitzi:** Ich habe schon geglaubt.

**Hofmann:** Und jetzt flöten!

**Mitzi** *flötet was das Zeug hält:* Öch haube schon geglaubt. *Sie spricht übertrieben geschraubt.*

**Hofmann:** Und noch einmal!

**Mitzi:** Ich habe schon geglaubt!

**Franz:** Und ich glaube, es kommt jemand! *Er geht kurz hinaus:* Zwei Damen sind soeben aus einem Taxi gestiegen und laden gerade ihre Koffer aus!

**Daniel:** Um Gotteswillen, das muss sie sein!

**Franz:** Wer?

**Daniel:** Manuela, meine Tochter aus Argentinien!

**Hofmann:** Dann müssen wir jetzt rasch sein. Mitzi, ziehen Sie den zweiten Schuh an. *Mitzi setzt sich dafür.*

**Mitzi:** Ich werde mich bemühen!

**Daniel:** Und den Hut!

**Mitzi:** Den soll ich auch aufziehen?

**Franz:** Aufsetzen.

**Mitzi** *setzt sich auf:* So?

**Hofmann:** Nein, den Hut sollen Sie aufsetzen!

**Mitzi:** Ach so, und ich habe schon geglaubt! Kann mir noch wer mit dem Scheiß-Schuh helfen? Ich komm beim besten Willen nicht hinein!

**Daniel:** Mitzi! Das ist NIE, ich wiederhole: NIE ein Scheiß-Schuh. Und es heißt: „Ich komme nicht in den Schuh hinein“!

**Mitzi:** So ähnlich hab ich es eh gesagt. Hilft mir jetzt wer?

**Hofmann:** Daniel und ich werden Ihnen helfen *Daniel tut dieses, es läutet.*

**Franz:** Es hat geläutet!

**Mitzi:** Wir haben es gehört! Würden Sie bitte öffnen?

**Franz:** Wie Sie wünschen! *Franz geht ab.*

**Mitzi:** Und hilft mir jetzt endlich wer in den Sch...

**Hofmann:** Mitzi!

**Mitzi:** ... Schuh hinein? *Hofmann und Daniel helfen:* Au... Meine Zehen!

**Daniel:** Sei nicht so empfindlich!

**Hofmann:** Ziehen Sie die Zehen ein!

**Mitzi:** Das geht nicht!

**Daniel:** Dann zwicken wir sie ab!

**Mitzi:** Dann geht es doch!

**Hofmann:** Na bitte! Und jetzt noch ein bisschen die Kleidung richten. Und den Hut! *Sie arbeitet an Mitzi herum:* So. Nun gehen Sie ein paar Schritte auf und ab.

**Mitzi** *hatscht entsprechend daher:* Au, meine Füße! Ich meinte natürlich: O weh, meine armen Füße schmerzen!

**Hofmann:** Da müssen Sie durch. Nur nichts anmerken lassen.

**Franz** *kommt herein:* Die Damen da Silva und Herzig sind aus Argentinien eingetroffen!

**Daniel:** Wir lassen bitten!

**Franz:** Wie Sie wünschen! *Ab.*

**Daniel:** Um Himmelswillen, Angelika, ich bin so aufgeregt. Das ist das erste Mal, dass ich meine Tochter sehe. Hoffentlich klappt alles.

**Hofmann:** Jetzt werde bloß nicht nervös. Du wirst sehen, alles wird gut.

**Mitzi:** Sag ich auch immer!

**Daniel:** Mitzi, bitte!

**Mitzi:** Ja, das hab ich jetzt nur so gesagt!

## 14. Auftritt

**Franz, Daniel, Hofmann, Mitzi, Manuela, Herzig**

**Franz** *kommt herein:* Bitte sehr, die Damen! *Manuela und Herzig treten ein:* Und wenn sie noch etwas benötigen... *Er hat eine Glocke in der Hand und läutet damit:* Dann brauchen sie nur zu läuten. *r stellt die Glocke hin, und geht ab.*

**Daniel:** Manuela?

**Manuela:** Papa?

**Daniel** *geht mit offenen Armen auf Manuela zu:* Manuela!

**Manuela** *stürzt in die Arme Daniels:* Papa! *Sie umarmen einander:* Papa!

**Daniel:** Manuela, wie schön dich zu sehen! *Sie gehen auseinander:* Wen hast du uns denn da mitgebracht?

**Manuela:** Das ist meine Deutschlehrerin aus dem Gymnasium, Frau Kornelia Herzig!

**Daniel:** Angenehm, Daniel Graf!

**Herzig:** Sehr erfreut Herr Graf, ich habe schon viel von Ihnen gehört.

**Daniel:** Hoffentlich nur Gutes!

**Herzig:** Und das ist die werte Gattin? *Sie deutet auf Mitzi.*

**Daniel:** Ja. Barbara, darf ich dir Frau Herzig und meine Tochter vorstellen?

**Mitzi** *sieht gelangweilt in der Gegend umher, da sie nicht weiß, dass sie Barbara heißt.*

**Daniel:** Äh, Liebling? *Mitzi reagiert noch immer nicht.*

**Herzig:** Hat sie es mit den Ohren?

**Hofmann** *geht von hinten zu Mitzi und stößt sie in den Rücken:* Mitzi, Sie sind mit Barbara gemeint!

**Mitzi:** Ich? Ach so!

**Daniel:** Ach, sie ist immer so gedankenverloren, vor allem wenn sie ihre Migräne hat!

**Mitzi:** Was? Ah, was? Die Migräne habe ich vorige Woche gehabt. Seit Montag ist alles wieder o.k.! - Guten Tag, Frau Herzig!

**Herzig:** Guten Tag!

**Mitzi:** Grüß Gott, Manuela!

**Manuela:** Grüß Gott, liebe Stiefmutter!

**Mitzi** *geht zu Daniel:* Was hat sie mit den Stiefeln?

**Daniel:** Mitzi, bitte!

**Manuela:** Wer ist Mitzi?

**Daniel:** Äh, ich wollte sagen, Mit Sicherheit hast du ... eine gute Reise gehabt! Hast du?

**Manuela:** Ja, danke der Nachfrage, es hätte nicht besser sein können. Wo ist denn eigentlich Bernadette? Ich bin schon so gespannt auf meine Halbschwester!



**Daniel** *wird blass:* Um Gotteswillen! Wo ist denn die? Die haben wir komplett vergessen!

**Hofmann:** Sie ist noch oben und macht sich etwas frisch. Sie müsste jeden Moment hier sein!

**Daniel:** Müsste sie das? Tatsächlich?

**Herzig:** Das hat die Dame ja soeben gesagt! Mit wem haben wir das Vergnügen?

**Daniel:** Ach so. Darf ich vorstellen: Frau Angelika Hofmann, meine Sekretärin und rechte Hand!

**Hofmann:** Angenehm! *Alle schütteln einander die Hände.*

**Manuela:** Hoffentlich kommt Bernadette bald!

**Daniel:** Ich bin auch schon so neugierig!

## 15. Auftritt

**Manuela, Herzig, Daniel, Mitzi, Hofmann, Konrad**

**Konrad** *kommt herein, verkleidet als Bernadette, hat die Perücke in der Hand und sagt mit tiefer Stimme:* Na, was sagt ihr? Wie sehe ich aus? *Er bemerkt die mit dem Rücken zu ihm stehenden Damen und setzt die Perücke, allerdings verkehrt auf, und stürzt auf Daniel zu:* Papa! *Alle drehen sich um während Konrad Daniel umarmt.*

## Vorhang